

SEITENKLANG 30

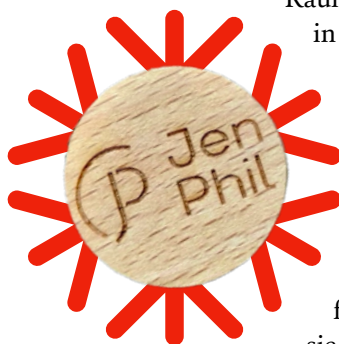
GESCHICHTE EINES KONZERTES – GEOCACHING – 60 JAHRE KONZERTABO

Inhalt

<i>Konzertplanung aufgewirbelt</i>	S. 2
<i>Interview Arabella Steinbacher</i>	S. 3
<i>Geocaching</i>	S. 3-5
<i>Zu Gast:</i>	
<i>Münchner Dirigierklasse</i>	S. 5-6
<i>60 Jahre Konzertabonnement:</i>	
<i>Ute Schmied</i>	S. 6
<i>Besuch in der Schule</i>	S. 7
<i>Rätsel</i>	S. 7
<i>Begegnung mit unserem Publikum</i>	S. 7
<i>Im Ruhestand</i>	S. 8
<i>Musik für Stolpersteine</i>	S. 8

Auf Schatzsuche

Wer sich aufmacht, wird beschenkt



Kaum, dass man sich vor Geschenken retten kann in dieser Zeit. Schaut man in die Philharmonieschatztruhe, findet sich so Vieles: Konzerte, Begegnungen, CDs, Preisrätselgewinne. Dabei sind wir Musikerinnen und Musiker die Beschenkten: Wir dürfen machen, was andere erfreut. Allerdings sind die musikalischen Momente flüchtig und selten festzuhalten. Das macht sie so wertvoll!

Wir laden Sie herzlich zu unseren Konzerten ein.



Ein Stück Musik in der Hand erhalten Sie mit unseren verschiedenen CDs, die neueste

Einspielung der Mahler-Scartazzini-Produktion liegt bereit. Am liebsten begrüßen wir Sie jedoch live.

Wer sich gerne mit Rätseln beschäftigt, lässt sich vielleicht vom neuen Geocaching-Versteck der Jenaer Philharmonie anstecken?

Wir wünschen viel Freude und Vergnügen!

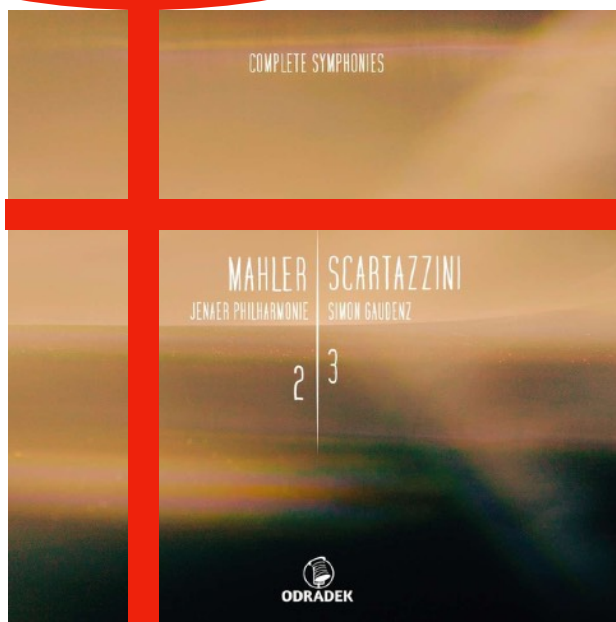


jpc
Leidenschaft für Musik

Dieser QR-Code leitet Sie via Handy direkt zur brandneuen Mahler/Scartazzini-CD der Jenaer Philharmonie unter GMD Simon Gaudenz. Im Webshop von jpc können Sie in einige Tracks hineinhören.

Jenaer Philharmonie
JenaKultur

www.jenaer-philharmonie.de



Rund um ein Sinfoniekonzert

Fotos: Christoph Staemmler



Violinistin Arabella Steinbacher und GMD Simon Gaudenz bei der Generalprobe



Im Übertragungswagen wird das musikalische Geschehen kritisch anhand der Partitur verfolgt



Der Übertragungswagen des Deutschlandradio macht Station vor dem Volkshaus



Die Tonmeister Joachim Müller und Aki Matusch betreuen die Liveaufnahmen gut gelaunt und höchst professionell

Frohe Erleichterung nach einer grandiosen Aufführung des Brahms-Violinkonzerts



Wie kommt ein Konzert zustande?

Von der Idee bis zur Rundfunkübertragung

Bevor Musik in einem Konzert erklingt, braucht es eine lange Planung. Der komplexe Vorlauf, bei dem viele Komponenten zu einer guten Konzertaufführung beitragen, wird hier einmal nachgezeichnet. Die derzeitige Krankheitswelle macht vor Musikerinnen nicht halt, wie geschehen beim 2. Freitagskonzert der Saison. Es erforderte von allen Beteiligten wie Dirigent, neu engagierter Solistin, Radioaufnahmeteam, Marketingbüro, Probandisponenten und beim Übervorlauf aller besetzten Musikerinnen und Musiker eine hohe Flexibilität. Das Jenaer Publikum musste schon beim 360°-Konzert mit einer Programmänderung vorlieb nehmen. Am Ende erklang ein sehr berührendes Konzert. Die folgende Aufstellung versteht sich als eine sehr ungefähre Nachzeichnung der in Wirklichkeit noch viel diffizileren Abläufe.

Herbst/Winter 2022	Spielzeitkonzeption Programmplanung Themenfindung Spielzeitmotto Raum- und Terminkoordinierung Anfrage/Vertragsverhandlungen Solisten
Frühjahr/Sommer 2023	Dienstplanung Vita Solisten einholen Interviews führen Erarbeitung und Druck Saisonbuch Präsentation der kommenden Spielzeit Notenbestellung
August	Spielzeitpause
September	Beginn Konzertbewerbung Planung Radioübertragung
Oktober	Detaillierte Disposition
Montag, vormittag	6.11. Krankheitsbedingte Absage Isabelle van Keulen
Montag, nachmittag	6.11. Zusage Arabella Steinbacher
Dienstag,	7.11. Proben Raff
Mittwoch,	8.11. Vormittags Proben Raff, 18:15 Uhr Konzert 360° anschließend Probe Borodin mit Chor
Donnerstag,	9.11. Aufbau der Übertragungstechnik Hauptprobe
Freitag,	10.11. Generalprobe mit Arabella Steinbacher vormittag



10.11. Konzert und Livemitschnitt



23.11. Übertragung DLF Kultur

Liebe Arabella Steinbacher, Sie sind als Violinsolistin sehr kurzfristig eingesprungen, um unser Sinfoniekonzert zu retten. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Gerne! Das passte terminlich gerade sehr gut, nur nicht gerade mit dem ursprünglich geplanten Prokofiev-Violinkonzert, das ich länger nicht gespielt hatte. In der auf das Jenaer Konzert folgenden Woche ging ich auf Tournee mit dem Brahms-Violinkonzert nach Salzburg und Wien, so fügte es sich wunderbar.

Wie erreicht Sie solch eine Anfrage?

Meist kommt zuerst ein Anruf von meiner Agentur. In diesem Fall aber schrieb mir Simon Gaudenz eine Nachricht. Wir arbeiteten früher schon zusammen und hatten unsere Kontakte ausgetauscht. Wenn ich ehrlich bin, hatte ich mir diese Zeit eigentlich für meine Familie freigehalten. Ich komme aus Herrsching in der Nähe von München. Dort gibt es eine lebendige Sankt-Martins-Tradition. Am Mittwochabend (Vorabend unseres Konzertes, Anm.d.Red.) fand der Martinsumzug statt, mit Musikkapelle, selbstgebastelten Laternen und den schönen Martinsliedern zum Singen. Das wollte ich mit meiner kleinen vierjährigen Tochter unbedingt miterleben. Abends bin ich dann schnell zum Hauptbahnhof München und von dort nach Jena gefahren.

Dann kommen Sie in Jena direkt zur Generalprobe, ein unbekannter Saal, ein neues Orchester, über den Instrumenten hängen die Mikrofone, denn es gibt auch noch einen Livemitschnitt für Deutschlandfunk Kultur...

Wie fühlt sich das für Sie an?

Normalerweise gibt es wenigstens noch eine Hauptprobe, um ein bisschen ausprobieren zu können. Ich möchte ein Gefühl für den Saal bekommen, für die Bühne, für die Kollegen. Wir brauchen etwas Zeit, um uns gegenseitig zu finden. Im Jenaer Orchester hörten alle Musikerinnen und Musiker wunderbar zu. So spielten wir uns sehr schnell zusammen und es entspann sich eine harmonische musikalische Interpretation. Am Abend ist es wieder anders. Man kann noch soviel proben, am Ende erzeugt die Konzertsituation eine ganz andere Energie und Spannung. Jedes Konzert ist einzigartig und lebt vom Moment der Aufführung.

Es wurde ein sehr besonderer Abend für Jena, und nacherleben konnten es alle interessierten Hörer am Radio. Danke!

Interview: Monika Steinhöfel, Christoph Staemmler

Nach dem Konzert



Fotos: Christoph Staemmler

Geocaching I

Neuer Spot für Koordinatenjäger

Solooboist und Geocacher Jörg Schneider verbindet Hobby mit Marketing

Hinter Geocaching verbirgt sich eine weltweite Spiel-Community, die sich an diesem Spiel, einer GPS-Schnitzeljagd mit ihren ganz außergewöhnlichen Regeln, erfreut. Das Spiel begann vor über zwanzig Jahren, als die Amerikaner anno 2000 beschlossen, dass das Navigationssystem GPS nicht nur für militärische Zwecke verwendet werden darf, sondern auch privat genutzt werden kann.

Und bald kam der Erste auf die Idee: Wenn das möglich ist, dann vergrabe ich in Oregon bei Portland einen Eimer im Wald und stelle diese Koordinaten ins Internet. Der Finder darf den Inhalt behalten.

Inzwischen spielen weltweit über fünf Millionen Leute dieses komplett nicht-kommerzielle Spiel. Es gibt ungefähr sechs Millionen solcher versteckten Geocaches, die von den Spielern selbst eingerichtet und gebastelt werden, so wie es jetzt auch einen rund um die Jenaer Philharmonie gibt, den unser Solotrompeter Steffen Naumann und ich ausgetüftelt und versteckt haben.

Nur in zwei Ländern kann man keinen Cache finden: Nordkorea und Somalia. Selbst auf der ISS und im Mariannengraben gibt es Verstecke.

Fortsetzung S.4



Beim Geocache-Versteck „Ho, Ho, Ho“

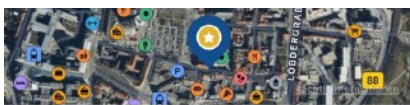
Geocaching II

So schwierig ist aber die Dose der Jenaer Philharmonie am Volkshaus nicht zu finden. Das Tolle an dem Spiel ist, dass man es überall spielen kann und so zum Beispiel auf Orchester-touren die Zeit zwischendurch immer nutzen kann, um die Gegend zu erkunden. Wenn jemand Steffen und mich sieht, wie wir in Wathosen durch Tümpel streifen, Bäume mit Steigeisen und Seil hochklettern oder unter irgendwelchen Brücken hängen,



Fotos: Jörg Schneider

nicht wundern! Die Caches können einfach überall versteckt sein. Man holt sich die Informationen auf einer Internetplattform (www.geocaching.com) und findet dort in einem Listing die wichtigsten Informationen und Koordinaten. Manchmal muss man aber erst Rätsel lösen, um an die Koordinaten zu kommen. Im Fall des Jenaer-Philharmonie-Geocaches haben wir einen so genannten Mystery



Jenaer Philharmonie - LAB-Bonus
GCA4FQ4 - Rätsel

(gekennzeichnet mit einem blauen Symbol) eingerichtet. Wir stellen das Orchester und seine Geschichte vor, und verschiedene Kollegen stellen von ihrem Blickwinkel während der Proben ganz spezielle Rätselfragen. Alexander Schuchert, unser Solopauker, versteckte sein Rätsel in einem Paukenklang, Steffen Naumann lässt sich ein Sudoku lösen, und wenn man in das Oboenetui schaut, sind die Rohre nach Farben sortiert, woraus sich auch eine Information ergibt.

Fortsetzung
S.5

Zwischen Taktstock und Thüringer Klößen

Professor Georg Fritzsch und seine Münchner Dirigierklasse zu Gast bei der Jenaer Philharmonie

Aus dem Prospekt der Münchner Musikhochschule:

„Die angehenden Dirigent*innen im Fach Orchesterdirigieren werden in einer handverlesenen Klasse im Teamteaching von Prof. Marcus Bosch und Prof. Georg Fritzsch ausgebildet. Das Studium legt großen Wert auf einen hohen Praxisanteil, oft mit professionellen Klangkörpern im In- und Ausland...“
Professor Fritzsch erklärt seine Motivation, mit seinen Studierenden die Hochschulproben in Jena zu buchen:



Foto: Christoph Staemmler

Alon Ben Dor aus Jerusalem mit Professor Fritzsch

Studierenden erleben unmittelbar die Ergebnisse ihrer dirigentischen und menschlichen Möglichkeiten. Ziel für uns Lehrende muss es sein, dass trotz der Komplexität der Aufgabe die jungen Dirigenten und Dirigentinnen positive Erlebnisse und Ergebnisse erzielen können, verbessert und gestärkt den Kurs beenden - das ist bei der Jenaer Philharmonie in jedem Fall gewährleistet.

Als Münchner Dirigierklasse haben wir in Deutschland und Europa ca. 15 professionelle Orchester, bei denen wir mit unseren Studierenden in mehr als 60 Proben und Konzerten pro Jahr arbeiten dürfen.

Für mich persönlich sind die Tage in Jena immer besonders und voll wunderbarer Gelegenheit, auch die Stätten meiner Entwicklung wiederzusehen, den jungen Dirigierkolleginnen und -kollegen meine Erlebnisse und Werte zu vermitteln. Das geht auch bis hin zu Thüringer Klößen im Roten Hirsch, der Bratwurst auf dem Weihnachtsmarkt und der Eierschecke um die Ecke...“

Ich sprach mit Alonzo Barrett und Giorgi Sajaia, zwei angehenden Dirigenten aus der Klasse von Prof. Fritzsch: Ihr studiert in München Dirigieren. Warum München, warum Deutschland?

AB: Ich begann mein Studium in Amerika. In Indiana studierte ich Saxophon, aber ich wollte schon immer Dirigent werden. Mein dortiger Professor riet mir, nach Deutschland zu gehen. Und jetzt bin ich da!

GS: Ich habe in Georgien Klavier studiert und wollte ebenfalls immer schon Dirigent werden. In meiner Heimat gibt es leider keinen Unterricht im Dirigieren. Ich wollte unbedingt nach Deutschland gehen, weil es der beste Weg ist, Dirigent zu werden. Ich bin sehr glücklich, dass ich in München bin.



Alonzo Barrett übt am dirigentischen Ausdruck



Genauer Blick in die Partitur



Im Diskurs



Auswertung

Wir haben hier wunderbare Professoren. Außerdem erhalten wir die Möglichkeit, mit so einem Orchester wie der Jenaer Philharmonie zusammenzuarbeiten. Das ist einmalig und Wahnsinn, wie Sie mit Studenten arbeiten. Sie sind nett, Sie spielen gut, das ist unglaublich toll.

Wie bereitet Ihr Euch auf ein Probedirigieren vor?

GS: Wir lernen alles aus der Partitur und dann beginnt im Unterricht ein Prozess, sich Stück für Stück der Musik zu nähern.

AB: Normalerweise sucht unser Professor die Literatur für uns aus, die wir dann hier mit Orchester dirigieren können. Er führt uns durch das Repertoire. Heute jedoch durfte ich mir ein Stück auswählen. Es ist das Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner, ein Stück, das ich sehr liebe. Darum wollte ich es unbedingt mit Ihrem tollen Orchester ausprobieren. Also bin ich heute in das kalte Wasser gesprungen und habe es zum ersten Mal in meinem Leben mit einem echten Orchester dirigiert.

Bevor ich ein Stück dirigiere, vermeide ich es, mir viele Aufnahmen anzuhören, denn sonst bin ich voreingenommen. Zuerst schaue ich natürlich in die Partitur. Ich muss alle Noten lernen! Ich versuche, alles in meinem Kopf zu hören, aber auch mir alles zu merken, was dazu in der Partitur steht. Wenn ich es lang genug vorher weiß, lerne ich alles richtig auswendig. Leider spiele ich kein Klavier, aber Saxophon. Darum kann ich mir vieles gar nicht selber vorspielen, ich muss es in meinem Kopf vorbereiten. Am besten ist es, alles zu singen.

GS: Ich könnte zwar alles auf dem Klavier spielen, da ich ja Klavier gelernt habe, aber das vermeide ich lieber. Denn welches Klavier klingt schon wie ein Orchester? Singen ist der viel bessere Weg.

Das Überraschendste ist immer wieder, dass man alle schwierigen Stellen super vorbereitet, man ist gefasst auf alle komplizierten Übergänge. Dann steht man vor dem Orchester, es spielt, und alles ist ganz anders. Auch das, was man sich als musikalische Interpretation zurechtlegt. Man hört auf einmal, was die Orchestermusiker anbieten. Dann muss ich schnell entscheiden: Möchte ich das so, oder gefällt es mir nicht? Und oft ist es so, wenn man die Musikalität des Orchesters aufnimmt und mitnimmt, ist einem viel mehr geholfen. Wir musizieren doch miteinander.

Wie seht Ihr Jena, wohnt Ihr während der Studententage hier? Ist es für Euch interessant, in welcher Stadt Ihr Euch bewegt?

AB: Ja, das ist sehr interessant. Wir lernen damit immer ein neues Stück von Deutschland kennen. In Jena, finde ich, sind die Leute besonders höflich. Wenn es heißt, wir haben einen Kurs in Jena, möchten alle mitfahren.

Geocaching III

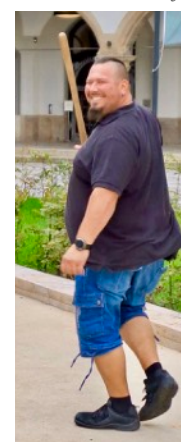
Hat man die Koordinaten erraten oder ausgerechnet, ist die Dose sehr einfach und schnell zu finden. Erstaunlich, wie Viele in der ersten Woche dem Philharmonie-Cache schon einen Besuch abstatteten! Wenn dir als Geocacher diese Aufgabe und die Dose oder das Versteck besonders gut gefällt, markierst du das im Internet mit einem Favoritenpunkt. Damit steigt der Beliebtheitsgrad dieses Spots. Der Coin, der hier auf dem Foto zu sehen ist, ist ein Sammelobjekt. Es gibt eine



besondere Idee dahinter: Dieser Coin kann als sogenannter Trackable eingesetzt werden. Wir haben unseren mit einem Auftrag versehen: Bringt diesen Coin dahin, wo die Jenaer Philharmonie einmal spielen soll. Nun reist dieser Coin durch die ganze Welt und kann auf seinem Weg auf der Plattform im Internet verfolgt werden, *und der Name der Jenaer Philharmonie reist mit!* Wir möchten uns sehr herzlich bei allen bedanken, die seitens des Volkshauses und JenaKultur mithelfen, dieses Versteck einzurichten, vor allem den technischen Mitarbeitern, allen voran Martin Hädrich und Türk Damer. Es mussten so einige Genehmigungen eingeholt werden. Zum Glück ist der zuständige Sachbearbeiter der Ernst-Abbe-Stiftung auch ein Geocacher..

Das war eine ganz großartige Teamarbeit!

Martin Hädrich hilft



60 Jahre Konzertabonnement bei der Jenaer Philharmonie



Konzertbesucherin Schmied

Mein Name ist Ute Schmied, ich bin Jahrgang 40 und lebe in Eisenberg. Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich als Abonnentin der Jenaer Philharmonie verbunden. Ich spiele selber Klavier, habe aber leider kein Instrument mehr. Gute, ausdrucksstarke Musik gibt mir Zuversicht und gleicht mein Gemüt aus. Am liebsten höre ich die alten Klassiker: Beethoven, Mozart, Haydn und Bach. Moderne Musik liegt mir nicht allzu sehr.

Schon immer erlebte ich sehr viele wunderbare Konzerte in Jena: die Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven mit Rolf-Dieter Arens oder das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn. Aber auch die Klaviersolistin Annerose Schmidt ist mir in bester Erinnerung.

Im Jahre 1955, ich war Schülerin in der neunten Klasse, erzählte mir eine Schulfreundin, dass sie immer mit ihrem Vater nach Jena in die Konzerte fährt. Dafür interessierte ich mich auch. So erlebte ich bald in einem meiner ersten Orchesterkonzerte die „Eroica“ von Beethoven.

Mein Vater hatte sehr viele Schallplatten. Wenn ich bei ihm war, saßen wir jeden Abend beisammen und hörten Aufnahmen, er war ein großer Richard Wagner-Fan. Mein Vater lud mich in dieser Zeit sogar einmal ein, nach Dessau zu den Wagner-Festspielen zu fahren. Dazu musste ich aber vorher in der Klavierstunde alle Werke, die auf dem Programm standen, mit meiner Klavierlehrerin durchgehen.

Ich bin nach der Schule nach Hause gekommen,

habe den Ranzen hingeschmissen und erst einmal Klavier gespielt! Das bedeutete für mich Erbauung und Abschalten. Konzertkarten kaufte ich damals in Eisenberg in der Buchhandlung Bauer, dort kümmerte man sich bestens um alle Kartenwünsche.

Fräulein Heikhaus, bei der ich ab der zweiten Klasse Klavierstunden erhielt, hatte in ihrem Musikzimmer ein Riesenbild der großen Familie Bach über dem Flügel hängen. Das ist mir eindrücklich im Gedächtnis geblieben. Wenn man geübt hatte, durfte man auf ihrem Flügel spielen. Sie besaß sowohl einen Blüthner-Flügel als auch ein Klavier. Wenn man ungeübt zum Unterricht kam, musste man ans Klavier...

Später arbeitete ich beruflich als Apothekenfacharbeiterin in Bürgel. Abends kurz vor elf fuhr dann noch der Werksbus von Carl Zeiss. Da habe ich mich nach dem Konzert eingeschmuggelt, um nach Eisenberg zu kommen. Dann kamen die Kinder, ein Hausbau. Normalerweise bin ich im Winter immer nach Jena und im Sommer nach Thalbürgel in die Konzerte gefahren.

Heute freue ich mich, dass es den Eisenberger Konzertbus gibt. Wir sind eine gut gemischte Konzertgesellschaft, fast alle im Rentenalter. Dabei sind ehemalige Facharbeiter, Lehrer, Ärzte, Krankenschwestern, selbstständige Kaufleute, also quere alle begeistert klassische Musikliebhaber.

Sehr geehrte Frau Schmied, herzlichen Dank für Ihre Treue zur Jenaer Philharmonie. Alle guten Wünsche für Sie!

60 Jahre Abonnentin bei der Jenaer Philharmonie - das ist einzigartig! Und so einmalig wie dieses Jubiläum erscheint die Jubilarin selbst. Im Gespräch mit Frau Schmied ging mir das Herz auf. Sympathisch, warmherzig und höchst aufgeschlossen begegnete mir eine lebenskluge Frau, die interessant zu erzählen weiß, Vergangenes lebendig werden lässt und neugierig die musikalische Entwicklung der Jenaer Philharmonie verfolgt.

Gespräch: Monika Steinhöfel

Der Eisenberger Konzertbus



Musik in der Schule

Ein allseits lohnenswertes Unterfangen



Foto: Christoph Staemmler

Regelmäßig besuchen wir Musikerinnen und Musiker neben unseren Diensten Klassen aller Jenaer Schulen, um den jungen Leuten den Wert der klassischen Musik authentisch nahe zu bringen. Kürzlich ging es zu Musiklehrer Kiril Georgiev, der unseren Besuch reflektierte:

„Die Schüler*innen der Klasse 9 an der Gemeinschaftsschule „An der Triefsnitz“ in Winzerla erlebten eine lehrreiche und spannende Vorstellung über den Musikerberuf und die Klangwelt der Streichinstrumente, die durch einige Mitglieder der Jenaer Philharmonie dargeboten wurden. Diese übertraf meine Erwartungen als Musiklehrer.

Die Musikstunde verging wie im Flug für die Schüler*innen, die gebannt lauschten und nach dem Konzert völlig begeistert waren. Solche Erlebnisse zur kulturellen Bildung sind von großer Bedeutung und ich plane, ähnliche Projekte mit der Jenaer Philharmonie in der Zukunft zu organisieren.“

Und samstags in die Jenaer Philharmonie ...

Vielfältige Begegnungen nach dem Konzert



Fotos: Christoph Staemmler

SeitenKlang 30

Das neue Rätsel

In diesem Heft fragen wir Sie:

Was verbindet die Jenaer Philharmonie mit dem Tiefsee-Mariannengraben?

- A) Die Stille
- B) Versteck eines Geocache
- C) Die reiche Fauna

Alle Einsendungen der richtigen Antwort an seitenklang@icloud.com, die uns bis zum 15.02.2023 erreichen, nehmen an der Verlosung teil.

Zu gewinnen gibt es die exklusiv von Weronika Tadzik, Violine, für den SeitenKlang - Gewinn getöpferen Eisbecher „Schlemmern im Duett“.



Rätsellösung Heft 29

Stefan Kurt als ARTIST IN RESIDENCE wollte schon immer einmal ein „echtes“ Orchester dirigieren, und wir Orchestermitglieder können sein Talent nur bestätigen.

Der glückliche Gewinner der von der Kritik hochgepriesenen CD inclusive der Autogramme aller Mitwirkenden heißt Joachim Schindler. Wir danken für die vielen Zuschriften, einige davon garniert mit persönlichen Worten, was uns besonders freute. Und für alle Pechvögel: Das nächste Rätsel kommt bestimmt.

Werner Hentrich - Rückhalt aller Oboen und verehrter Kollege im Orchestergefüge 37 Jahre Oboist der Jenaer Philharmonie

Werner Hentrich wurde im November in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Das gesamte Orchester war tief berührt, denn ein sehr ausgleichender, beliebter und humorvoller Musiker räumte seinen Platz.

Seine langjährigen Oboennachbarn Gunter Sieberth und Jörg Schneider hoben besonders hervor, dass er in aller seiner Bescheidenheit den künstlerischen Teppich für das solistische Musizieren seiner Kollegen bereitet hat und durch diese Verlässlichkeit in musikalischer und menschlicher Hinsicht das hohe Niveau des gesamten Orchesters mit begründete. DANKE, bester Werner!



Foto: Christoph Staemmler

Blumen für Werner Hentrich

Klang der Stolpersteine

Auch dieses Jahr beteiligten sich die tiefen Blechbläser der Jenaer Philharmonie (Carl-Philipp Kaptain, Martin Zuckschwerdt, Akari Yamane, Jonas Becker) am 9. November an der Aktion „Klang der Stolpersteine“.

Sie spielten in Erinnerung an Irene Behrendt (1902-1942) ein kurzes Konzert im Hufelandweg 1 und gestalteten damit einen der insgesamt 55 Beiträge im Stadtgebiet Jenas.



Foto: Jörg Neubauer

Unsere Sponsoren

Dank für alle finanzielle Förderung: allen voran an Frau Schymik und Herrn Heyne; an die Philharmonische Gesellschaft Jena und JenaKultur. Möchten Sie dieses Magazin unterstützen, freuen wir uns über Ihre Spende ebenfalls sehr! Kontakt: seitenklang@icloud.com



Musik

**Ausdruck der Freude, Begleitung auf adventlichem Weg,
mit festlichem Glanz zur Christnacht
und prickelndem Genuss zum Jahreswechsel:
Im Füllhorn der Jenaer Philharmonie
findet sich immer etwas Passendes.
Frohe Weihnachten und
ein gesundes, wohlklingendes Jahr 2024!**

SeitenKlang 30 - 2023 - 4

Impressum: Monika Steinhöfel % Jenaer Philharmonie, Carl-Zeiß-Platz 10
Tel.: 03641-498101 seitenklang@icloud.com

Redaktionsteam: Christoph Staemmler, Katharina Georgiev, Christiane Backhaus, Monika Steinhöfel

Fotos, wenn nicht anders bezeichnet: Christoph Staemmler, Monika Steinhöfel, Jörg Schneider

Text, wenn nicht anders bezeichnet: Monika Steinhöfel. Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen und personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstr. 7, 71552 Backnang